

Zeitschrift: Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse

Herausgeber: Verband Schweizerischer Privatschulen

Band: 36 (1963-1964)

Heft: 6

Buchbesprechung: Buchbesprechungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

lingen ihre Kinder oft mit Sorge ziehen lassen, denn wissen sie, was ihnen begegnen kann? Es braucht Mut, sie diesen ungewissen Einflüssen auszuliefern. Es braucht aber auch Vertrauen. Und das Vertrauen ist umso mehr gerechtfertigt, als das Verhältnis zwischen Eltern und Kindern wirklich gut ist. Wenn herzliche Liebe sie miteinander verbindet, können zwar Schatten auftreten, aber das innige Band wird nicht zerrissen. Der elterliche Einfluß bleibt letztlich der stärkere.

Wo dies jedoch nicht der Fall zu sein scheint und die Eltern sich in ihrem Vertrauen getäuscht sehen, dürfen sie dieses dennoch nicht von sich werfen. Es wird gut sein, sich ernstlich darüber zu besinnen, welche Fehler sie selber begangen haben und zu versuchen, diese so weit als möglich gut zu machen. Im übrigen aber gibt es nur eines, die Kinder Gott anzuvertrauen, wissend, daß er ihre Herzen lenken und bewahren kann auch dort, wo der Einfluß der Eltern nicht mehr hinreicht. Eine Erziehung ohne diesen Glauben und dieses Vertrauen müßte ständig unter dem Zeichen der Angst stehen, was die Wohligkeit aus der Atmosphäre wegnehmen würde. Wir Eltern können die möglichen schädigenden Einflüsse nur bis zu einem gewissen Grade, doch niemals ganz von unseren Kindern fernhalten; wir stehen an der Grenze menschlichen Könnens und müssen uns darum zum Glauben emporringen, daß dort, wo unsere Weisheit zu Ende ist, Gott mit seiner helfenden und schützenden Kraft hervortritt und dem Guten letztlich zum Sieg verhilft.

Dr. E. Brn.

SCHWEIZER UMSCHAU

Deutsch als Schulsprache

Zum *Volksschulgesetz* ist ein Urteil über die *Schulsprache* ergangen. Dank der kantonalen Schulhoheit haben die Kantone die Unterrichtssprache in der obligatorischen Volksschule zu bestimmen. Die Anerkennung von Deutsch, Französisch und Italienisch als gleichrangige Amtssprachen des Bundes kann die Kantone nicht davon abhalten, den Unterricht in der Sprache ihres Kantons vorzuschreiben, bedient sich doch der Bund gerade darum mehrerer Sprachen, um jedem Kanton seine sprachliche Eigenart zu erhalten. An der zürcherischen Volksschule wird der Unterricht *deutsch* erteilt. Gleiches muß von Privatschulen verlangt werden, wenn sie Schulpflichtige unterrichten. Das vorgeschriebene Lehrziel ist nicht zu erreichen, wenn eine Privatschule ausschließlich in einer Fremdsprache unterrichtet. Dieser Grundsatz erleidet jedoch eine ge-

wichtige Einschränkung. Es steht ihm nämlich der ungeschriebene Verfassungsgrundsatz der Sprachenfreiheit entgegen, wonach sich jeder in seiner Muttersprache unterrichten lassen kann. Sprachenfreiheit und Erhaltung der deutschsprachigen zürcherischen Eigenart treten in Gegensatz, sobald von einem Kind fremder Muttersprache verlangt wird, es sei deutsch zu unterrichten. Das Verwaltungsgericht hat der Erhaltung der kantonalen deutschsprachigen Eigenart den Vorrang eingeräumt für Kinder, die mutmaßlich *im Kanton seßhaft bleiben* und für die daher als Grundlage der Bildung die deutsche Sprache nötig ist. Dagegen hat das Gericht dem Grundsatz der Sprachenfreiheit unter der Voraussetzung das größere Gewicht eingeräumt, daß sich das Kind voraussichtlich *nicht dauernd im Kanton aufhalten* wird, wie das für Kinder von Konsulatsangestellten, von Angestellten auswärtiger Agenturen oder von nur zeitweise nach Zürich abgeordneten Angestellten zutrifft. Für solche Kinder müssen die Schulbehörden den Unterricht in der fremden Muttersprache zwar nicht einrichten, aber doch durch Dispens gestatten.

NZZ 21. 7. 1963

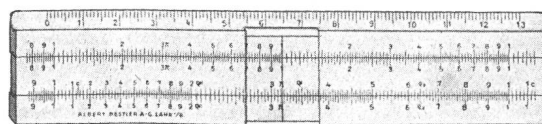
BUCHBESPRECHUNGEN

Hans Mann: *Lebendige Geschichte*. 68 Seiten mit zahlreichen Abbildungen. 1963, DM 2.20, Dümmler-Verlag, Bonn.

Die Tendenz der Broschüre geht dahin, den Bereich der Kulturgeschichte gegenüber der politischen Geschichte zu verbreitern. Dies ist ein löbliches Unterfangen. Wohl gehört die politische Geschichte zur allgemeinen Bildung, sollte jedoch in der humanitären von untergeordneter Bedeutung sein. Der fünfte Teil des geschichtlichen Arbeitsheftes bringt in Arbeitseinheiten eine Auswahl kulturgeschichtlicher Stoffe über die wichtigsten Kulturen des Altertums und der Antike. Anschließend werden die einzelnen Epochen der deutschen Kulturgeschichte behandelt sowie die öffentlichen Einrichtungen im heutigen Leben dargestellt.

Das Buch will eine kleine Handreichung sein, in erster Linie gedacht für Abschlußklassen wie in der Stufe des 9. Schuljahres. Die Broschüre ist aber auch für Erwachsene ein sehr gutes Nachschlagewerk, um sich über die verschiedenen Epochen zu orientieren.

mg.



Wenn Rechenschieber, dann immer und überall

NESTLER

Generalvertretung für die Schweiz

**MASSTABFABRIK SCHAFFHAUSEN AG
SCHAFFHAUSEN**

Tournier: *Echtes und falsches Schuldgefühl*. Rascher Verlag, Zürich.

Das Werk wurde übersetzt aus dem Französischen von Emilie Hoffmann. Der bekannte Genfer Arzt, Vorkämpfer der «*médecine de la personne*» befaßt sich mit dem Problem des Schuldgefühls vom psychologischen und religiösen Standpunkt aus. Die Schuldgefühle eines Menschen sind ein bedeutendes Phänomen. Es ist sehr begrüßenswert, daß die Problematik nicht nur für Psychologen, sondern auch insbesondere für Pädagogen aufgewiesen wird. Die Ausführungen sind getragen von tiefer Kenntnis der menschlichen Seele, aber auch von großer Liebe zum kranken und leidenden Menschen. *Ps.*

Duden-Aussprachewörterbuch, Band 6, 827 Seiten, Leinen Fr. 17.30, Kunstleder Fr. 18.60. Verlag Bibliographisches Institut Mannheim.

In kaum einer anderen Sprache bildet die Aussprache von Fremdwörtern oder fremden Namen so große Schwierigkeiten wie in der deutschen. Der Eindeutschungsprozeß dauert viel länger. Außerdem gibt es eine Reihe von Fremdwörtern, die kaum eingedeutscht werden können. Während in anderen Sprachen, wie beispielsweise im Französischen, Englischen oder Italienischen Wörter aus fremden Sprachen mit wenigen Ausnahmen in die Eigengesetzlichkeit der Sprache eingebaut werden, stößt man im Deutschen auf gewisse Schwierigkeiten.

Es ist sehr verdienstvoll, daß das Bibliographische Institut sich der Aufgabe unterzogen hat, ein Aussprachewörterbuch herauszugeben. Das Werk enthält über 100 000 Stichwörter. *s.*

Dr. P. Müller-Schneider: *Schweizer Realbogen*, «Von der Verbreitung der Samen». Verlag Paul Haupt, Bern.

Die Realbogen haben sich als ein überaus nützliches Lehrmittel erwiesen. Die vorliegende Schrift ist in 2. Auflage erschienen. Sie gibt einen ausgezeichneten Überblick über die Probleme des Themas. *f.*

Dr. Ruth Züst: *Das Dorfspiel*. Verlag Hans Huber, Bern.

Der psychologisch Geschulte kann aus der Spielveranlagung eines Kindes viel verstehen. Der Vorteil der Spieltests besteht auch darin, daß sie aus einer natürlichen Situation heraus entstehen können.

Die vorliegende Studie beruht auf Erfahrungen aus dem schulpsychiatrischen Dienst der Stadt Zürich. Für eine gut fundierte, ganzheitliche Erfassung eines Kindes kann das Buch bestens empfohlen werden. *f.*

M. J. Hillebrand: *Psychologie des Lernens und Lehrens*. Gemeinschaftsverlag Hans Huber Bern/Ernst Klett Stuttgart.

Die 2., erweiterte Auflage ist erschienen. Verschiedene Abschnitte wurden neu formuliert und ein Literaturverzeichnis hinzugefügt.

Jeder Lehrer kennt die Schwierigkeiten der Übertragung der Lehrgegenstände in den psychischen-geistigen-charakterlichen Bereich des Jugendlichen und die Erfordernisse der formgerechten Wiedergabe. Tiefschürfend werden vom Autor die Probleme anvisiert.

Wenn man auch zu anderen Ansichten kommt in diesen oder jenen Fragen, so muß anerkannt werden, daß die Schrift eine außergewöhnliche wissenschaftliche Leistung darstellt. *Lg*

Dienendes Wort – eine Festgabe für Ernst Bender zum 70. Geburtstag. Verlag G. Braun, Karlsruhe.

Namhafte Autoren haben Beiträge gestiftet. Der Name Bender ist weit über die Fachkreise bekannt. Das Wirken des Lehrers und Erziehers übt einen namhaften Einfluß aus. Die von ihm veröffentlichten Lesebücher und Erläuterungen für die Hand des Lehrers gehören zu den Standardwerken. Sein Leitgedanke war: «Die Lehrerpersönlichkeit gründet sich in der Gerechtigkeit, in der Selbstlosigkeit, im Sich-nicht-wichtig-nehmen; sie wächst durch Selbstbeherrschung und durch Selbstkritik, und sie wirkt sich aus in erzieherischem Ernst und in Güte». *Pa.*

Erneuerung des Strafvollzugs, herausgegeben von der Sektion für Sozialwissenschaft am Goetheanum Dornach.

Ostern 1962 wurden am Goetheanum die Probleme über die Erneuerung des Strafvollzugs besprochen. In der vorliegenden Schrift werden die Aufsätze an einen weiteren Kreis von Interessenten herangetragen. Es ist sehr verdienstvoll, die Problematik des Strafvollzugs für Jugendliche zur konstruktiven Diskussion zu stellen. Die Aufsätze geben viel Anregung zu einer Prüfung des Strafvollzuges. *lg.*

Ruth-Gisela Klausmeier: *Völkerpsychologische Probleme in Kinderbüchern*. H. Bouvier & Co., Verlag, Bonn.

Kinderbücher gehören in der Regel zu größeren geheimen Miterziehern, als man annimmt. Die Studie versucht, nationale Lebensstile abzugrenzen, wie sie sich in Kinderbüchern darstellen. *mg.*

Hans Zulliger – *Eine Biographie und Würdigung seines Wirkens*. Verlag Hans Huber, Bern. Die Biographie wurde herausgegeben von W. Kasser unter Mitarbeit von F. Salomon, Ph. Sarasin, H. Schmid, F. Schmutz und W. Zierl.

Die Beiträge enthalten Betrachtungen über verschiedene psychologisch interessante Gebiete, wobei ganz besonders die Leistungen des Psychologen Zulliger, der wohl zu den bedeutendsten unserer Zeit gehört, gewürdigt werden.

Das Buch enthält ein vollständiges Verzeichnis der publizierten Arbeiten. *mg.*

Christian Caselmann: *Der unsystematische Herbart*. Quelle & Meyer, Heidelberg.

Herbart gehört zweifelsohne zu den bedeutendsten Pädagogen der Geschichte. Gerade in der heutigen Zeit, in der eine Reform die andere jagt, ist das Erscheinen eines Buches zu begrüßen, das die Probleme, wie Herbart sie sah, zur Darstellung bringt. Zweifellos entwickelte Herbart seine Erziehungsgedanken von einem anderen Standpunkt aus, als wir sie heute in Angriff nehmen. Andererseits eignet sich kaum ein Denker besser zur Durchleuchtung all der Fragen, die sich auch in der heutigen Zeit der Massen-Staats-Schulen ergeben. Für alle, die sich für pädagogische Probleme, deren philosophisch-psychologische Grundlage, die Unterrichtsmethoden, den analytischen-synthetischen Unterricht, Kraft der Schule, Zucht zur Charakterstärke der Sittlichkeit interessieren, stellt das Buch von Caselmann eine bemerkenswerte Einführung in die Gedankengänge dar. *Le.*

ERGÄNZUNGEN

In der April-Nummer erschien ein Artikel von Prof. Dr. Carl J. Burckhardt: «Rede in Olympia 1961».

Der Abdruck erfolgte aus Universitas 10/61. Die Redaktion legt Wert darauf, festzustellen, daß die Rede erstmals in den Schweizer Monatsheften erschien. *G.*

Comptoir Suisse Lausanne

Albert von Rotz, Ing., Basel, Friedensgasse 64–68, Telefon 061 43 99 88. Halle 6, Stand 607.

Avro-Dry-Tumbler in der neuen modernen Schrankform werden in diversen Grössen gezeigt. Vollautomatische Wäschetrockner ermöglichen bedeutende Einsparungen von Zeit und Arbeitskräften.

Avro-Dry-Tumbler werden in jeder Grösse und für jede Beheizungsart gebaut und können jedem Betrieb angepasst werden. Besonderer Wert wird auf die schonende Behandlung der Wäsche gelegt.

Ferrum verdient Ihr Vertrauen,
denn von der genialen Multiprogramm-Steuerung

.....bis zur letzten Schraube

Roger Mayer

ist jeder Bestandteil im Ferrum-Waschautomat von höchster Qualitätsarbeit
Resultat: 2 Jahre Garantie

Die neue Ferrum-Matic ist ein Waschautomat mit bestechenden Eigenschaften. Leistungsfähig, von höchster Qualität, dient er allen Ansprüchen gewerblicher und industrieller Wäschereien. Das Neue daran ist die klug ausgedachte Multiprogramm-Steuerung. Mit leichtem Griff setzen Sie je nach dem Verschmutzungsgrad der Wäsche die entsprechende Steuerscheibe ein. Dadurch wird die vollautomatische Durchführung der verschiedenen Waschprogramme geregelt. Die neue Ferrum-Matic hat in kurzer Zeit begeisterte Aufnahme gefunden. Alle, die damit arbeiten, sind sich einig: hier ist ein wirklich fortschrittlicher Waschautomat geschaffen worden, der sich durch sprichwörtliche Betriebssicherheit auszeichnet. Deshalb konnte die sonst übliche einjährige Fabrikgarantie bei allen Ferrum-Matic auf 2 Jahre ausgedehnt werden.

Ferrum AG Giesserei und Maschinenfabrik Rupperswil/Aarau

ferrum

Comptoir Halle 6 Stand 610



Korrespondenzen erledigen?
Manuskripte tippen? Vorträge
reinschreiben? Dann mit einer
technisch vollendeten, handli-
chen und eleganten

ADLER
portable ab 295.-



büro-fürer

Büromaschinen: Fraumünster-
strasse 13 Tel. 051/27 15 50
Büroartikel: Münsterhof 13
Büromöbel: Tödistrasse 48



St. Gallen **Globus** Rössli

Interessantestes Warenhaus der Ostschweiz

Herren-
Mode — Konfektion
Marktplatz 22
Telefon 071 22 27 41

E. KAUFMANN & CO. AG



ST. GALLEN

Damen-
Mode — Konfektion
St. Leonhardsstr. 8-10
u. Marktplatz 22
Telefon 071 22 27 01

Avro dry tumbler

Schweizer Fabrikat

der moderne Wäschetrockner

Alle Grössen und Beheizungsarten

Seine Vorzüge:

Grösste Wirtschaftlichkeit

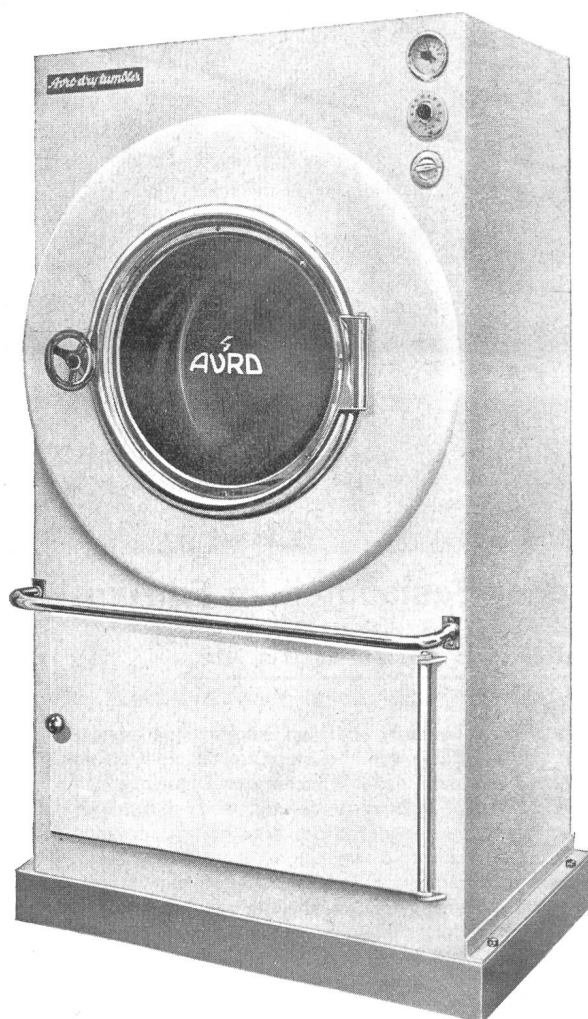
Solide Konstruktion

Rasche und schonende Trocknung der Wäsche

Grosse Referenzenliste

Comptoir Suisse Lausanne

7.-22. September 1963, Halle 6, Stand 607



Albert von Rotz Ing. Basel 12

Maschinenbau — Vollautomatische Wäschetrocknung

Friedensgasse 64-68 Tel. 061 43 99 88/87/86